



Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen: Jakub Paul ist auf und neben dem Platz gefordert.

Bild Jean-Christophe Bott / Keystone

«Ich schaue Woche für Woche. Eine langfristige Planung ist schlicht unmöglich.»

Jakub Paul
Churer Tennisspieler

wieder werfen. Klagen will Paul der schwierigen Umstände wegen nicht. Wenn er sich auf dem Trainingsplatz mit Kollegen aus dem Ausland austauscht, erfährt er immer wieder, wie privilegiert er als Tennisspieler in der Schweiz während den vergangenen Monaten war. Da ist ein Kollege aus Argentinien, der während sieben Monaten kein Tenniseracket in der Hand hatte. Oder ein Franzose, der während des Lockdowns seine Wohnung gerade einmal zum Einkaufen verlassen durfte. Nicht einmal eine kurze Joggingrunde lag drin. Auch Paul musste im Frühling wochenlang auf das Training auf dem Court verzichten. Er arbeitete zu Hause in Chur an seiner Fitness. Bis Mitte Mai das Leistungszentrum in Biel seine Tore wieder öffnete.

Highlights trotz Corona

Swiss Tennis ermöglichte seinen Athleten schon früh wieder, an nationalen Turnieren Matchpraxis zu sammeln. Paul spielte am Pro Cup mit dem erweiterten Davis-Cup-Team in Biel. Er gewann mit dem TC Seeblick Anfang August den NLA-Titel im Interclub. Es folgten die ITF-Anlässe im Tessin und in Klosters – mit weniger Erfolg. Es ist die Rückkehr in einen neuen Tennisalltag. Tägliches Fiebermessen an den Turnieren. Maskenpflicht in vielen Bereichen auf den Anlagen. Und Startgegner, die sich im letzten Moment ändern können, weil neue Reisebeschränkungen gültig geworden sind. «Die Situation ist zwar nicht besonders angenehm. Aber man gewöhnt sich schnell daran», sagt Paul.

Einen Vorteil haben die speziellen Umstände: Weil sich viele Spieler kurzfristig abmelden müssen, bietet sich für tiefer klassierte Athleten die Chance, bei grösseren Turnieren nachzurücken. Wie etwa Marc-Andrea Hüsler (ATP 303): Ohne zu wissen, ob er es überhaupt ins Qualifikationsfeld in Kitzbühel schaffen würde, reiste der Schweizer Mitte Monat nach Österreich – und spielte sich dank vier Siegen über Top-100-Spieler in seinen ersten ATP-Halbfinal. Ein Exploit, von dem auch Paul träumt.

Wenn Corona den Spielkalender macht

In Klosters bestritt Jakub Paul vergangene Woche sein zweites Turnier nach der langen Zwangspause. Der Alltag ist mit vielen Unsicherheiten verbunden – und wird es auch noch eine Weile bleiben.

von Roman Michel

Die Freude überwiegt. Natürlich tut sie das. Endlich wieder wettkampfmässig auf dem Court stehen. Endlich wieder gegen die internationale Konkurrenz spielen. Endlich wieder um Weltranglistenpunkte und Preisgeld kämpfen. «Ich bin froh, geht es endlich wieder los», sagt Jakub Paul. Zwei Turniere hat der 21-jährige Churer seit dem Restart bestritten. In Caslano scheiterte er in Runde 1, beim Heimturnier in Klosters von vergangener Woche gelang ihm immerhin der erste Sieg. In der zweiten Runde war jedoch erneut

Schluss. Und nun? Die Planung ist derzeit fast eine grössere Herausforderung als die Auftritte auf dem Court. Die Ungewissheit ist ständiger Begleiter. Ohne Flexibilität geht nichts. Weil sich die Reisebeschränkungen schon fast täglich ändern. Und Corona so den Spielkalender vorgibt.

Von Woche zu Woche

Wie Paul ergeht es derzeit so manchem Tennisspieler – nicht nur in der Schweiz. In Klosters musste rund ein halbes Dutzend gemeldeter Spieler kurzfristig ihre Teilnahme zurückziehen. «Ich schaue Woche für Woche. Turnier für Turnier. Eine längerfristige Planung ist schlicht unmöglich»,

sagt Paul. Die Situation hat sich zuletzt auch für ihn dramatisiert. Mit Tschechien und Rumänien kamen jüngst jene Länder auf die BAG-Liste, in welchen in den nächsten Wochen gleich mehrere ITF-Turniere stattfinden. Paul – und mit ihm viele andere Spieler – müssen umplanen. Italien ist eine Alternative. Frankreich ebenso. Aber auch hier sind viele Regionen bereits auf der Liste – nicht ausgeschlossen, dass bald weitere hinzukommen.

Paul hat sich eine Strategie zurechtgelegt. Er sucht zusammen mit seinem Trainer Turniere aus, die vom Niveau und den Reisewegen passen. Und nimmt danach die BAG-Liste zur Hand. Manche Ideen muss er danach